

# Harmonie in Holz und Blau

„Wir haben uns schon immer einen Glasanbau gewünscht“, berichtet Familie Fesl. 1994, beim Hausbau, war das Budget noch zu eng. Fast zehn Jahre später griffen die Bauherren die Idee wieder auf: Mit attraktivem Ergebnis.



Isolde und Lothar Fesl mit Jennifer, Vanessa und Timo (von links).





Nichts als weites, weiches Grün und hohes Blau: Beim Entspannen auf der Galerie schwebt man zwischen Himmel und Erde.



**Der große Esstisch:** Die Baufamilie hat eine Vorliebe für Naturholzmöbel und geölte Lärchen-dielen.

**D**er Besucher mag es kaum glauben: Das Familiendomizil auf einem Höhenrücken des Bayerischen Waldes entstand 1994. Doch erst im vergangenen Frühsommer wurde es um den imposanten Wintergarten ergänzt.

Und der ist in jeder Hinsicht perfekt mit dem Haus verschmolzen. So greift das weiche Taubenblau der äußeren Aluabdeckprofile exakt den Farbton der Dachverschalung oder der Pfeiler unter den Dachvorsprüngen auf.

Noch beeindruckender ist die Übereinstimmung in Form und Größe: Der zweigeschossige Quergiebel auf der Gartenseite wurde zu einem mar-

kanten Querarm verlängert. Dieser schiebt sich nun keck aus dem tief herabgezogenen Dach des Kernhauses heraus.

**Wird der Besucher dann** in den geräumigen Wohnbereich gebeten, zieht es ihn direkt an den breiten Durchgang zum Wintergarten – eben ans Licht und zum weiten Blick über Wiesen und Wälder. In diesem Glasraum mit den hellen Fichtenholzprofilen steht heute der große Esstisch für die fünfköpfige Familie.

Eine Galerie aus Fichtenholzdielen überspannt den Essplatz. Die Trapezform der Galerie wirkt optisch spannend und leitet sich wiederum gekonnt von den abgeschrägten Fassadenpartien ab. „Der

Vorschlag, eine Galerie einzuziehen, hat uns mächtig überrascht. Doch so haben wir zusätzliche Wohnfläche gewonnen und die Kinder genießen diesen tollen Spielplatz mit Fernblick!“, freut sich Isolde Fesl. „Wir wünschten uns ja schon immer einen Glasanbau – des Lichtes wegen. Doch beim Hausbau ließ unser Budget einen solchen nicht wirklich zu.“

## I TAGEBUCH I



Die Arbeiten beginnen und der bisherige Quergiebel mit Terrassentüren und französischem Balkon muss weichen.



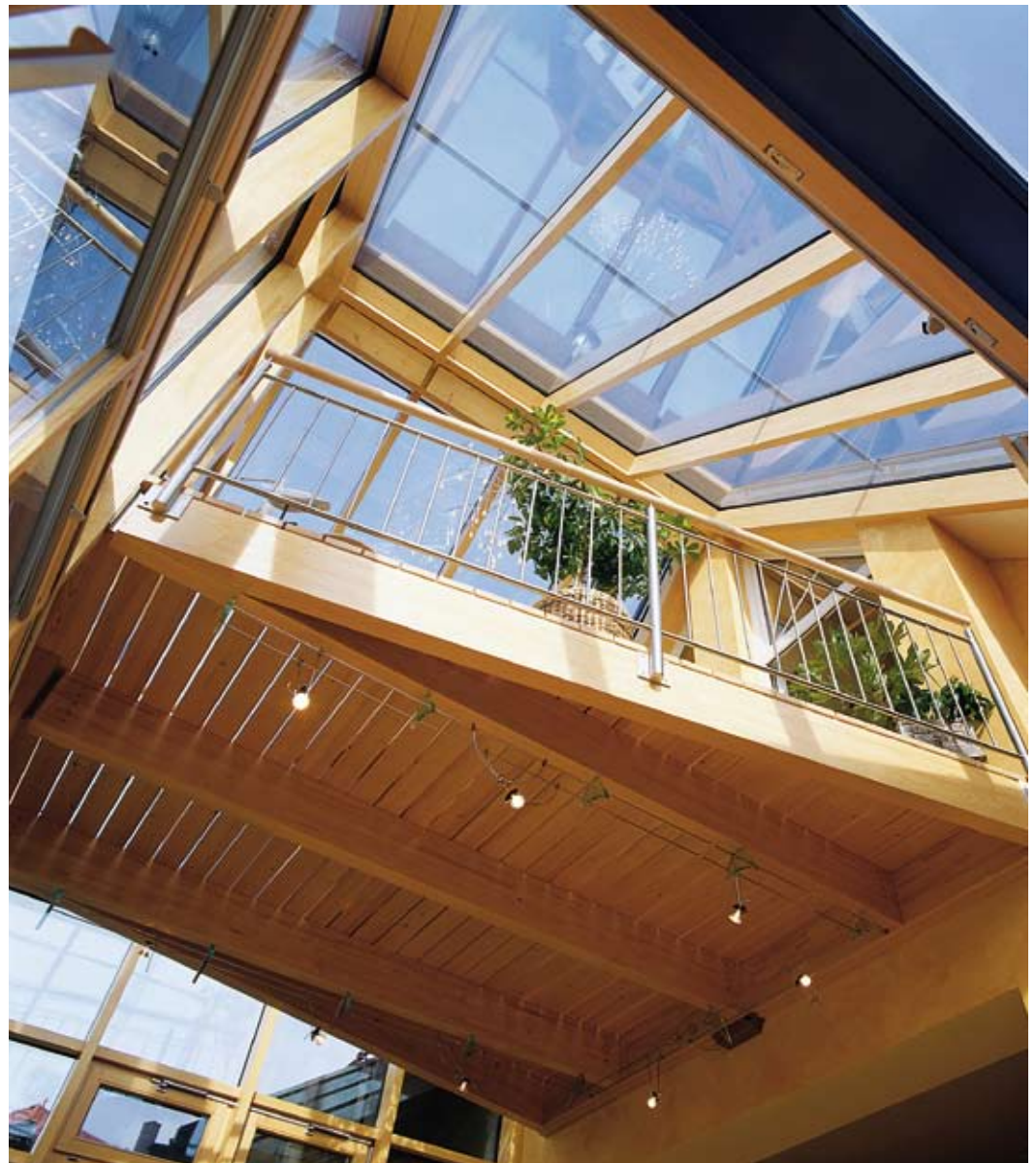
Die oberen Glas-Elemente (rund 138 Kilo schwer) des Wintergartens werden mit einem Kran auf die Konstruktion gehievt.



Normalerweise wird der Kran nur einen Tag gebraucht. Insgesamt waren bis zu vier Arbeiter mit dem Glasanbau beschäftigt.



Nach vier Monaten: Die taubenblauen Aluminiumprofile sind pflegeleicht und harmonieren mit den Farben des Kernhauses.



**Interessante Trapezform:**  
„Der Vorschlag, eine Galerie einzuziehen, hat uns mächtig überrascht. Doch so haben wir zusätzliche Wohnfläche gewonnen.“

So blieb es zunächst bei der Skizze des Architekten – ein eingeschossiger Anbau. Als rund zehn Jahre später die größten Schulden beglichen waren, griff die Familie die Skizze wieder auf und sah sich um. Doch die vielen kleineren Objekte, oft mit Kunststoffprofilen, überzeugten sie nicht.

Dann kamen die Bauherren mit der Firma Max Renaltner aus Ruhstorf in Kontakt. Und als der Juniorchef bei einem Besuch in der Firma anhand der mitgebrachten Hauspläne

den zweigeschossigen Entwurf präsentierte, kam echte Begeisterung auf!

Markus Renaltner, dessen Betrieb Mitglied im Wintergarten Fachverband ist: „Wir passen keine Module an, sondern entwickeln mit unserem Holz-Aluminium-Profil-System für jede Situation eine eigene Konstruktion. So können wir ganz individuell zwischen den beiden Gestaltungsrichtungen ‘kontrastreicher Anbau’ und ‘harmonische Integration’ variieren.“



**Fußbodenheizung sorgt für eine gleichmäßige Grundwärme. Klimageräte gleichen kurzfristige Schwankungen aus.**

Dipl.-Ing. Franz Wurm,  
1. Vorstand Wintergarten  
Fachverband

## DER EXPERTE

### Qualifiziertes Angebot

■ **Woran lässt sich ein seriöses und solides Angebot, das fachliche Kompetenz verspricht, erkennen?**

Grundlage für ein qualifiziertes Angebot ist zum einen die Ortskenntnis.

Die detaillierte Aufstellung sollte dann folgende Punkte ansprechen:

Bau- und Dachform, Außenmaße, Profilsystem, Rahmenmaterial und -qualitäten, Oberflächenart und -qualität, Glastyp, Glasaufbau von

Dach und Fassade, Be- und Entlüftungsart, Öffnungsmöglichkeiten und Anzahl, Beschattungstypen und Anzahl der Anlagen, Steuerungen, Antriebe, Sensoren, Entwässerungsvorrichtungen, Anschlüsse zum bestehenden Baukörper.

Außerdem: Gewährleistung nach VOB oder BGB, Lieferzeiten, Leistungsumfang und -ausschlüsse, Baukosten inklusive Mehrwertsteuer sowie Zahlungsziele, maßstäbliche Angebotszeichnung im Zusammenhang mit der



Haussituation.

Anhand dieser Aufstellung ist leicht erkennbar, dass bei einem kurz skizzierten Angebot, womöglich noch mit Rabattzusagen bei sofortigem Vertragsabschluss, Vorsicht geboten ist. Derartig unvollständige Angebote lassen sich auch nicht aussagekräftig vergleichen.

Den pflegeleichten Alu-Abdeckschalen außen kann die Witterung nichts anhaben. Die geschützt im Innenraum stehenden Träger aus Fichten-Brettschichthölzern punkten dagegen mit ihrer natürlichen Ausstrahlung. Außerdem hat Holz sehr gute Wärmedämmeigenschaften, was sich gerade bei Glasanbauten auszahlt, die als vollwertiger Wohnraum genutzt werden.

„**Wohn-Wintergärten** stellen eine anspruchsvolle Bauaufgabe dar, die nur durch fachmännische Planung und Ausführung erfüllt werden kann“, erläutert Dipl.-Ing. Franz Wurm, Vorstand des Wintergarten Fachverbandes e.V.. „Unser Verband möchte die notwendige Qualität unter anderem dadurch gewährleisten, dass die Mitgliedsbetriebe die Tragkonstruktion selbst herstellen.“ Die Fachkompetenz der Verbandsmitglieder bezieht sich zum Beispiel auch auf die Verglasung: Nur wenn Gläser eingesetzt werden, die wie bei Familie Fesl einen guten Wärmedämmwert von um die 1,1 Wm<sup>2</sup>K haben, kann eine behagliche Atmosphäre entstehen.

„Wenn an kalten Winterabenden die Glasfront stark abkühlt, spüren wir schon einmal einen kalten Luftzug entlang der Scheiben“, erzählt Lothar Fesl. „Doch dann stellen wir an unseren Klimageräten die Temperatur höher ein und dank der Luft-Zirkulation durch die Ventilatoren verteilt sich die Wärme schnell.“

„Behaglichkeit hat mit persönlichem Empfinden zu tun, beruht aber auf bauphysikalischen Grundsätzen“, erklärt Franz Wurm. „Deshalb ist Fachwissen auf diesem Gebiet für eine Mitgliedschaft in unserem Verband ebenso Voraussetzung.“ So bedeutet die Beheizung im Winter zum



**Idyllische Lage im Bayerischen Wald: Der taubenblaue Wintergarten ist harmonisch perfekt mit der Form des Hauses verschmolzen.**

Beispiel nicht nur Komfort für Familie Fesl. Vielmehr trägt die Heizung auch dazu bei, dass sich an kalten Außenbauteilen des Wintergartens nicht gelegentlich Kondenswasser niederschlägt.

Warme Luft kann nämlich viel besser als kalte Luft Feuchtigkeit aufnehmen – und zeitweise erhöht sich die Luftfeuchte in diesem Glashaushaus etwa durch das Gießen der

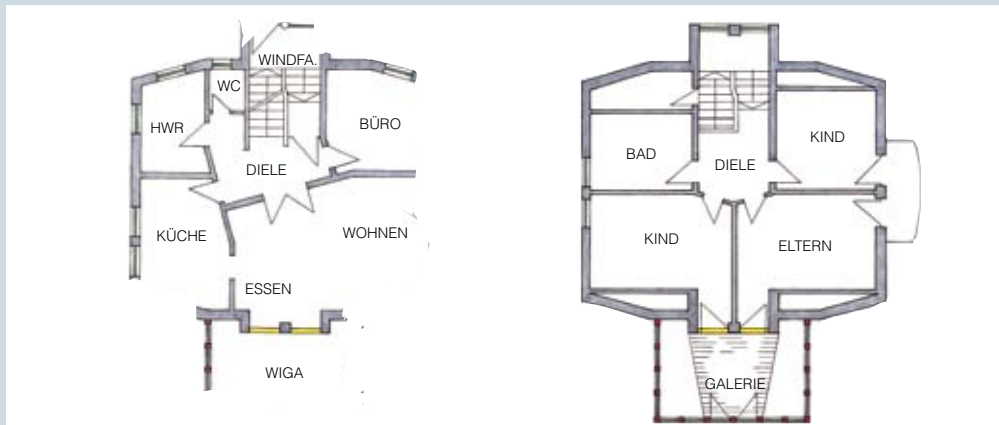
großen Pflanzen oder den Wasserdampf, der beim Kochen aus der offenen Küche herüber zieht.

**Zusätzlich kann Familie Fesl** die Luft mit Hilfe ihrer Klimageräte entfeuchten. Eine natürliche Entfeuchtung erreicht sie jedoch auch durch Lüften – über die Kippflügel und die Firstentlüftung. Diese beiden Bauteile sind in Kombination mit den Dach- und

Fassadenmarkisen natürlich im Sommer ebenso unverzichtbar. „Die Wichtigkeit von Lüftung und Beschattung hat uns Herr Renaltner bereits beim ersten Gespräch erklärt“, erinnert sich der Bauherr. „Wir hatten bei Bekannten von mangelhafter Ausführung ihres Wintergartens und lästigen Reklamationen gehört. Doch wir sind hoch zufrieden mit der Leistung.“

■ ALT ■ ABBRUCH ■ NEU

Im Erdgeschoss schließt sich der Wintergarten an den großen Wohn-Essbereich an. Im Dachgeschoss hat man vom Elternschlafzimmer und einem Kinderzimmer Zugang zur



**ERDGESCHOSS**

**DACHGESCHOSS**

## FAKTEN

<b>Baujahr:</b>	1994
<b>Anbau Wintergarten:</b>	April bis Juli
<b>Fläche Wintergarten:</b>	24 m <sup>2</sup>
<b>Baukosten:</b>	ca. 70000 Euro
<b>Profile:</b>	Holz-Aluminium
<b>Steuerung:</b>	Elsner Elektronik
<b>Klimageräte:</b>	Diamant Heiz- und Klimageräte GmbH

**Wintergartenbauer:**  
Max Renaltner GmbH,  
Blumenuweg 6,  
94099 Ruhstorf,  
Telefon 08531/3051,  
info@renaltner.de,  
www.renaltner.de

Text: Anke Samhammer-Habrich,  
Fotos: Bernhard Müller